

Vereinfachung und mehr Transparenz

Nachdem der aktuelle Kehrtarif seit 1992 nicht mehr geändert wurde, hat die Landesinnung der Rauchfangkehrer jetzt beim Amt der Salzburger Landesregierung einen Antrag auf Adaptierung und Vereinfachung des Höchsttarifs eingebracht.

Die vorgesehene Anpassung der Objektgebühr soll zu einer Vereinheitlichung des Tarifs in städtischen und ländlichen Gebieten sowie für mehr Transparenz für die Kunden sorgen. So gibt es künftig bei den Kehrgebühren nur noch vier statt acht Tarifposten sowie eine einheitliche Objektgebühr. Das bedeutet z. B. für ein Objekt des sozialen Wohnbaus mit zehn Wohneinheiten geringfügige Mehrkosten. Auch Festbrennstoffheizanlagen unterliegen bei Abgasmessungen künftig einem gesetzlichen Tarif und sind der freien Kalkulation der Betriebe entzogen.

Aufgrund zahlreicher Änderungen der Feuerpolizeiordnung und der Modernisierung der Feuer-

stätten hat sich auch die Durchführung der Rauchfangkehrerarbeiten maßgeblich verändert. Waren vor 30 Jahren noch rund sechs Kehrungen pro Jahr die Regel, hat sich diese Anzahl aufgrund des neuen Stands der Technik auf maximal vier, manchmal sogar nur eine Kehrung pro Jahr reduziert (z. B. Almhütten, 30-Tage-Regelung für Einzelfeuerstätten). Deshalb war der bestehende Kehrtarif nicht mehr zeitgemäß.

Mehr Schulung und Ausbildung

Zudem wurde das Berufsbild des Rauchfangkehrers während der vergangenen 30 Jahre kon-

tinuierlich anspruchsvoller. Die Schulung und Ausbildung für Rauchfangkehrer gestaltet sich immer umfangreicher sowie zeit- und kostenintensiver. Neue Technologien stellen die Rauchfangkehrer nicht bloß organisatorisch vor Schwierigkeiten. Die beratende Tätigkeit des Rauchfangkehrers (z. B. Überwachungsstelle der Heizungsanlagen, Datenbank des Landes Salzburg, Behördenverfahren usw.) sind ein wichtiger Teil, um weiterhin alle sicherheitsrelevanten Tätigkeiten durchführen zu können und auch den notwendigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten.

Intensive Objektbetreuung

Aufgrund der unterschiedlichen Brennstoffe und der unterschiedlichen Kehrfristen ist es heute im Gegensatz zu früher nicht mehr möglich, ganze Stra-

ßenzüge auf einmal und damit in relativ kurzer Zeit zu bearbeiten. Vielmehr müssen einzelne Objekte betreut werden, was die Anfahrtswege und die Anfahrtszeiten sowie den Verwaltungsaufwand stark erhöht.

Wichtige Schutzfunktion

Der Rauchfangkehrer dient bei der Durchführung von sicherheitsrelevanten Aufgaben wesentlichen öffentlichen Interessen, insbesondere dem Schutz der Gesundheit und von Leib und Leben. Betroffen von einer allfälligen Gefährdung sind nicht nur die Benutzer des Objektes, sondern auch der Nachbarobjekte sowie die bei einem allfälligen Brand befassten Einsatzkräfte.

Die Änderungen sollen mit 1. September 2019 in Kraft treten. Die Kunden werden von ihrem Rauchfangkehrer sowie der Landesinnung umfassend informiert.

Ausgezeichnete Bauteilaktivierung

Das Forschungsprojekt „Sanierung mit Bauteilaktivierung“, an dem das Forschungszentrum an der BAU Akademie Salzburg federführend beteiligt ist, wurde beim SOLID Bautechpreis mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet.

Der Umbau eines Gebäudes in der historischen Halleiner Altstadt demonstriert, was geringfügige Sanierungsmaßnahmen bewirken können. Das denkmalgeschützte Haus, rückseitig an den Fels gebaut, war finster, feucht und in die Jahre gekommen. Mit relativ einfachen baulichen Maßnahmen, ausgeführt von heimischen Betrieben, wurden die zwei Geschoße in einen persönlichen Wohnraum verwandelt.

Gelungen ist das mit thermischer Bauteilaktivierung (TBA)



Foto: Veigl

Prof. Dr. Thomas Reiter, Michael Bayer und DI Markus Leeb von der FH Salzburg – Smart Building freuen sich mit Bmst. Gunther Graupner vom Kompetenzzentrum Bauforschung (v. l.) über die Auszeichnung.

der massiven Steinwände. Eine technisch einfache, kostengünstige Maßnahme, die Heizkosten spart, das Raumklima angenehm macht und Feuchte- und Schimmelprobleme beseitigt.

Bei der Sanierung wurden an der Wandinnenseite und um die Fenster Kupferrohrleitungen unter Putz eingelegt. Eine denkbar einfache Baumaßnahme, vor allem wenn neu verputzt wird.

Durch diese Leitungen fließt warmes Wasser, das die Wärme an die Wand abgibt und so den Raum heizt. „Wie ein Kachelofen heizt Bauteilaktivierung den Raum mit Strahlungswärme. Die geringen Temperaturunterschiede zwischen Raumluft und temperierten Wänden schaffen ein angenehmes Raumklima. Die Behaglichkeit steigt bei gleicher Raumlufttemperatur. Zudem speichern aktivierte Baumassen Wärme länger, wenn die Heizung für einige Stunden oder Tage abgestellt wird“, erläutert Bmst. Gunther Graupner vom Kompetenzzentrum Bauforschung an der BAU Akademie Salzburg.

Die TBA erlaubt die Kombination mit konventionellen Heizsystemen. Da mit niedrigen Temperaturen geheizt wird, eignet sich das System besonders für den Einsatz nachhaltiger, ressourcenschonender Wärmequellen wie Solarenergie oder Wärmepumpe.